

Der Brief des Apostels Paulus an

PHILEMON

Titel

Philemon, der Empfänger dieses Briefes, war ein bekannter Gläubiger in der Gemeinde von Kolossä (V. 1.2; vgl. Kol 4,9), die sich in seinem Haus versammelte (V. 2). Der Brief richtete sich an ihn, seine Familie und an die Gemeinde.

Autor und Abfassungszeit

Der Brief gibt den Apostel Paulus als Autor an (V. 1.9.19). Diese Behauptung wurde in der Kirchengeschichte nur selten in Frage gestellt, insbesondere deshalb, weil der Philemonbrief keinerlei Motivation für einen Fälscher enthält. Mit den Briefen an die Epheser, Philipper und Kolosser gehört er zu den Gefangenschaftsbriefen. Da er eng mit dem Kolosserbrief verbunden ist, den Paulus zur selben Zeit schrieb (ca. 60-62 n.Chr.; vgl. V. 1.16), verteidigten bereits die Kirchenväter (z.B. Hieronymus, Chrysostomus und Theodor von Mopsuestia) frühzeitig und unbestritten die Autorschaft von Paulus. Der erste Kanon des NTs, der muratorische Kanon (ca. 170 n.Chr.), enthält den Philemonbrief. Zu biografischen Informationen über Paulus s. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; zu Zeit und Ort der Abfassung s. Einleitungen zum Epheser- und Philipperbrief: Autor und Abfassungszeit.

Hintergrund und Umfeld

Philemon war unter dem Wirken von Paulus errettet worden, wahrscheinlich einige Jahre zuvor in Ephesus (V. 19). Er war so wohlhabend, dass er ein großes Haus (vgl. V. 2) und mindestens einen Sklaven besaß, einen Mann namens Onesimus (wörtl. »der Nützliche«, ein für Sklaven üblicher Name). Als Onesimus Geld von Philemon entwendete und fortlief, war er noch nicht gläubig (V. 18). Wie unzählige Tausende anderer ausgerissener Sklaven floh Onesimus nach Rom und versuchte dort, unter den anonymen Sklaven unterzutauchen, von denen es dort wimmelte. Durch nicht näher überlieferte Umstände lernte Onesimus in Rom Paulus kennen und wurde Christ.

Der Apostel gewann den weggelaufenen Sklaven schon bald lieb (V. 12.16) und hätte Onesimus gern bei sich in Rom behalten (V. 13), wo er Paulus in seiner Gefangenschaft wertvollen Dienst leistete (V. 11). Doch durch seinen Diebstahl und sein Weglaufen hatte Onesimus sowohl gegen das römische Gesetz verstoßen, als auch seinen Herrn Philemon betrogen. Paulus wusste, dass diese Dinge geklärt werden mussten und entschied, Onesimus nach Kolossä zurückzuschicken. Allein zu reisen, wäre für ihn zu riskant gewesen (wegen der Gefahr von Sklavenfängern), und daher schickte Paulus ihn zusammen mit Tychikus, der mit dem später so bezeichneten Kolosserbrief nach Kolossä zurückkehrte (Kol 4,7-9). Zusammen mit Onesimus sandte Paulus Philemon diesen wunderschönen persönlichen Brief, mit dem er ihn bat, Onesimus zu vergeben und ihn als Bruder in Christus wieder in den Dienst aufzunehmen (V. 15-17).

Historische und lehrmäßige Themen

Der Philemonbrief liefert wertvolle historische Informationen über die Beziehung der Urgemeinde zur Sklaverei. Sklaverei war im römischen Reich weitverbreitet (Schätzungen zufolge machten Sklaven ein Drittel der Bevölkerung aus, vielleicht sogar mehr) und gehörte einfach zum Leben dazu. Zur Zeit von Paulus hatte die Sklaverei die freie Arbeit quasi in den Schatten gestellt. Sklaven konnten Ärzte sein, Musiker, Lehrer, Artisten, Bibliothekare oder Buchhalter; kurz, nahezu jegliche Tätigkeit konnte von Sklaven ausgeübt werden.

Rechtlich wurden Sklaven nicht als Personen angesehen, sondern als Werkzeuge ihrer Herren. Als solche konnten sie gekauft, verkauft, vererbt, getauscht oder verpfändet werden, um eine Schuld ihres Herrn zu begleichen. Die Herren konnten sie praktisch mit unbegrenztem Recht bestrafen und legten ihnen oft für die kleinsten Vergehen schwerste Strafen auf. Zur Zeit des NTs begannen sich die Verhältnisse der Sklaverei jedoch zu ändern. Die Herren erkannten, dass zufriedene Sklaven produktiver waren und so neigten sie ihnen gegenüber zu einer mildereren Behandlung. Es wurde üblich, dass ein Herr seinem Sklaven sein eigenes Gewerbe beibrachte, und manchmal wurden Herr und Sklave gute Freunde. Im Jahre 20 n.Chr. wurden die Sklaven zwar immer noch nicht rechtlich als Personen anerkannt, doch gewährte der römische Senat angeklagten Sklaven das Recht auf ein Verhör. Außerdem wurde den Sklaven immer häufiger die Freiheit gewährt (oder sie erwarben sich diese). Einige Sklaven erfreuten sich eines sehr wohlwollenden Herrn und einträglichen Dienstes unter diesem und waren besser dran als manche Freien, weil für ihre Sicherheit und ihren Lebensunterhalt gesorgt wurde. Viele Freie hatten hingegen mit Armut zu kämpfen.

Das NT spricht sich nirgends direkt gegen Sklaverei aus, denn ein solches Anprangern hätte sicherlich zu Sklavenaufständen geführt, die man brutal hätte niederwerfen müssen. Dadurch wäre die Botschaft des Evangeliums hoffnungslos in eine Verwicklung und Verwechslung mit einer Sozialreform geraten. Stattdessen bekämpfte der christliche Glaube das Übel der Sklaverei, indem er die Herzen von Sklaven und Herren änderte. Durch die Betonung der geistlichen Gleichwertigkeit von Herr und Sklave (V. 16; Gal 3,28; Eph 6,9; Kol 4,1; 1Tim 6,1.2) schaffte die Bibel den Sklavenmissbrauch ab. Das überaus wichtige theologische Thema, das den Brief beherrscht, ist Vergebung und damit ein Zentralthema des NTs (vgl. Mt 6,12-15; 18,21-35; Eph 4,32; Kol 3,13). Die Anweisungen des Paulus an Philemon sind eine biblische Definition von Vergebung, ohne dass das Wort an sich genannt wird.

Herausforderungen für den Ausleger

Dieser persönliche Brief des Paulus an seinen Freund Philemon enthält keine bedeutenden Herausforderungen für den Ausleger.

Gliederung

- I. Gruß (1-3)
- II. Der Charakter des Vergebenden (4-7)
- III. Das Verhalten des Vergebenden (8-18)
- IV. Die Motive des Vergebenden (19-25)

Zuschrift und Gruß

¹ Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, an Philemon, unseren geliebten Mitarbeiter, ² und an die geliebte Apphia, und Archippus, unseren Mitstreiter, und an die Gemeinde in deinem Haus. ³ Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Dank für den Glauben und die Liebe Philemons
Kol 1,3-8

⁴ Ich danke meinem Gott und gedenke allezeit an dich in meinen Gebeten, ⁵ weil ich von deinem Glauben höre, den du an den Herrn Jesus hast, und von deiner Liebe gegenüber allen Heiligen, ⁶ damit deine Gemeinschaft im Hinblick auf den Glauben für Christus Jesus wirksam werde durch die Erkenntnis all des Guten, das in euch ist. ⁷ Denn wir haben viel Freude und Trost um deiner Liebe willen; denn die Herzen der Heiligen sind durch dich erquickt worden, lieber Bruder.

Fürsprache für Onesimus

⁸ Darum, obwohl ich in Christus volle Freiheit

¹ *Gefang.* V. 9; Eph 3,1; Phil 1,13; *Timotheus* Kol 1,1; *Mitarbeiter* Phil 4,3
² *Archippus* Kol 4,17; *Mitstreiter* Phil 2,25; *Gemeinde Röm* 16,4; Kol 4,15
³ Phil 1,2; 2Th 1,2
⁴ *Röm* 1,8-9; Phil 1,3-4
⁵ Eph 1,15; 1Th 1,3
⁶ *wirksam* Gal 5,6; Phil 1,9-11; *Guten* Eph 3,16; Phil 4,8-9
⁷ *Trost* Apg 15,31; 1Th 3,6-7; *Heiligen* 2Kor 9,12-13; Hebr 6,10; *erquickt* Röm 15,32; 2Kor 7,13
⁸ 2Kor 1,24; 1Th 2,6
⁹ *Liebe* Phil 2,1; *Bitte* Est 5,7-8; 7,3; Ps 20,6; Jer 37,20; *Gefangener* V. 1; Eph 3,1; 4,1
¹⁰ *Fesseln* Phil 1,12-13; 2Tim 2,9; *gezeugt* 1Kor 4,15; *Onesimus* Kol 4,9
¹¹ Lk 15,32 vgl. 2Tim 2,20-21; Tit 3,11
¹² V. 17

hätte, dir zu gebieten, was sich geziemt, ⁹ so will ich doch, um der Liebe willen, vielmehr eine Bitte aussprechen, in dem Zustand, in dem ich bin, nämlich als der alte Paulus, und jetzt auch ein Gefangener Jesu Christi.

¹⁰ Ich bitte dich für mein Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe, Onesimus, ¹¹ der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist. Ich sende ihn hiermit zurück; ¹² du aber nimm ihn auf wie mein eigenes Herz!

¹³ Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle diene in den Fesseln, die ich um des Evangeliums willen trage; ¹⁴ aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine Wohlthat nicht gleichsam erzwungen, sondern freiwillig sei. ¹⁵ Denn vielleicht ist er darum auf eine kurze Zeit von dir getrennt worden, damit du ihn auf ewig besitzen sollst, ¹⁶ nicht mehr als einen Sklaven, sondern, was besser ist als ein Sklave, als einen geliebten Bruder, besonders für mich,

¹³ 1Kor 16,17

¹⁴ wollte 2Kor 9,7

¹⁵ 1Mo 45,5-8; Apg 4,28

¹⁶ Bruder Mt 23,8; Gal 3,28; 1Tim 6,2

1.2 Nach der Sitte des 1. Jhdts. enthält der Gruß die Namen von Autor und Empfänger des Briefes. Der Philemonbrief ist ein sehr persönlicher Brief und Philemon ist eine von nur drei Personen (neben Timotheus und Titus), die einen von Gott inspirierten Brief von Paulus erhielten.

1 Gefangener Christi Jesu. Zur Abfassungszeit war Paulus Häftling in Rom (s. Einleitungen zum Epheser- und Philipperbrief: Autor und Abfassungszeit). Paulus war um Christi willen und nach dessen souveränem Ratschluss inhaftiert (vgl. Eph 3,1; 4,1; 6,19.20; Phil 1,13; Kol 4,3). Da Paulus nicht mit seiner apostolischen Autorität beginnt, sondern mit seiner Gefangenschaft, verleiht er diesem Brief einen sanften und einzigartigen Ton einer Bitte an seinen Freund. Dieser Hinweis auf die schwere Notsituation des Paulus sollte Philemon zur vergleichsweise leichten Aufgabe bereitwillig machen, um die Paulus ihn in diesem Brief bat. **Timotheus.** S. Einleitung zu 1. Timotheus: Hintergrund und Umfeld; s. *Anm.* zu Apg 16,1-3; 1Tim 1,2; Phil 1,1. Er war nicht der Koautor dieses Briefes, sondern hatte Philemon wahrscheinlich in Ephesus kennen gelernt und war bei Paulus, als dieser diesen Brief schrieb. Paulus erwähnt Timotheus hier und in anderen Briefen (z.B. 2Kor 1,1; Phil 1,1; Kol 1,1; 1Th 1,1; 2Th 1,1), weil er wollte, dass er als Führungsperson und als nichtapostolischer Erbe des Paulus anerkannt wird. **Philemon.** Ein wohlhabender Gläubiger aus der Gemeinde von Kolossä, die sich in seinem Haus versammelte (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). Kirchengebäude waren bis zum 3. Jhd. unbekannt.

2 Apphia, und Archippus. Philemons Frau und Sohn. **in deinem Haus.** Die Gemeinden des ersten Jahrhunderts versammelten sich in Privathäusern und Paulus wollte, dass dieser persönliche Brief in der Gemeinde vorgelesen wurde, die in Philemons Haus zusammenkam. Dieses Vorlesen sollte Philemon verantwortlich machen und außerdem die Gemeinde über das Thema Vergebung belehren.

3 Gnade sei mit euch. Der Standardgruß in allen 13 Paulusbriefen. Er stellte das Mittel (Gnade) und das Ergebnis (Frieden) der Errettung heraus und verband Gott, den Vater, und Gott, den Sohn, und bestätigte somit die Gottheit Christi.

5 Im gr. Text hat dieser Vers die Form eines so genannten Chiasmus. »Liebe« bezieht sich auf den letzten Ausdruck »gegenüber allen Heiligen«. Diese willentliche, selbstaufopfernde und demütige Liebe (Gal 5,22) war ein Ausdruck von Philemons echtem Glauben »an den Herrn Jesus« (vgl. Röm 5,5; Gal 5,6; 1Joh 3,14).

6 Gemeinschaft. Dieses gr. Wort bedeutet viel mehr als nur die Gesellschaft eines anderen. Es bezeichnet ein gegenseitiges Teilnehmen

am ganzen Leben, was Gläubige praktizieren, weil sie in Christus gemeinsames Leben sowie eine gegenseitige Partnerschaft haben bzw. weil sie im Glauben zueinander gehören. **wirksam.** Wörtl. »kraftvoll«. Paulus wollte, dass Philemon mit seinem Verhalten der Gemeinde eine wirkungsvolle Botschaft mitteilt über die Wichtigkeit von Vergebung. **Erkenntnis.** Die tiefe, reichhaltige, völlige und erfahrungsmäßige Erkenntnis der Wahrheit (s. *Anm.* zu Kol 1,9; 3,10).

7 Herzen. Dieses gr. Wort bezeichnet den Sitz der Gefühle des Menschen (s. *Anm.* zu Kol 3,12, wo dasselbe gr. Wort mit »herzliches Erbarmen« übersetzt ist). **erquickt.** Dieses Wort stammt von einem gr. Militärbegriff für eine Armee, die sich von einem Marsch ausruht.

8 Freiheit ... dir zu gebieten. Aufgrund seiner apostolischen Autorität (s. *Anm.* zu Röm 1,1; 1Th 2,6), konnte Paulus Philemon befehlen, Onesimus wieder aufzunehmen.

9 vielmehr eine Bitte. Doch Paulus stützte sich in dieser Situation nicht auf seine Autorität, sondern rief zu einer Reaktion auf, die auf dem Band der Liebe zwischen ihm und Philemon basierte (V. 7; vgl. 2Kor 10,1). **der alte.** Das ist mehr als nur ein Hinweis auf sein Alter an Jahren (er war zu dieser Zeit etwa 60) sondern weist auch auf den Tribut hin, den all die Jahre der Verfolgung, Krankheit, Haft, schwierigen Reisen und die ständige Sorge um die Gemeinden gefordert hatten (s. *Anm.* zu 2Kor 11,23-30). Daher fühlte er sich und erschien er älter als er tatsächlich war. **Gefangener.** S. *Anm.* zu V. 1.

10 mein Kind ... Onesimus. S. Einleitung: Hintergrund und Umfeld. Für Paulus war Onesimus ein Sohn im Glauben (s. *Anm.* zu 1Tim 1,2). **in meinen Fesseln gezeugt.** Im Gefängnis in Rom hatte Paulus ihn zum Glauben an Christus geführt.

11 unnütz ... nützlich. Diese Wörter stammen von derselben gr. Wurzel wie »Onesimus« (»der Nützliche«). Paulus machte hier ein Wortspiel, das im Grunde besagt: »Nützlich war einst unnütz, ist jetzt aber nützlich.« Paulus stellt damit heraus, dass die Gnade Gottes Onesimus radikal umgestaltet hat.

14 freiwillig. Oder »aus deinem persönlichen Willen«. Paulus hätte Onesimus gern bei sich behalten, damit er ihm diene, aber nur dann, wenn Philemon offen und froh zustimmt, ihn freizulassen.

15 vielleicht. Paulus meinte, Gott habe in seiner Vorsehung die Bosheit von Onesimus' Weglaufen umgekehrt und es schließlich zum Guten gewendet (vgl. 1Mo 50,20; Röm 8,28).

16 mehr als einen Sklaven ... geliebten Bruder. Paulus rief Philemon nicht auf, Onesimus freizulassen (vgl. 1Kor 7,20-22), sondern da-

wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.

¹⁷ Wenn du mich nun für einen hältst, der Gemeinschaft mit dir hat, so nimm ihn auf wie mich selbst. ¹⁸ Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so stelle das mir in Rechnung. ¹⁹ Ich, Paulus, schreibe es eigenhändig: Ich will es erstatten! Ich will ja nicht davon reden, dass du auch dich selbst mir schuldig bist.

²⁰ Ja, Bruder, lass mich von dir Nutzen haben im Herrn! Erquickte mein Herz im Herrn! ²¹ Im Vertrauen auf deinen Gehorsam schreibe ich dir, weil

¹⁷ Spr 18,24

¹⁸ schuldig vgl. Lk

10,35; Jes 53,4-7

¹⁹ 1Kor 4,15; 2Kor 8,5

²⁰ Röm 12,13; Hebr 13,17

²¹ 2Kor 7,16

²² 2Kor 1,11

²³ Epaphr. Kol 1,7; 4,12

²⁴ Markos Kol 4,10;

Aristarchus Apg

19,29; Demas 2Tim

4,10; Lukas Kol 4,14

²⁵ Gnade Gal 6,18; Phil 4,23

ich weiß, dass du noch mehr tun wirst, als ich dir sage.

Persönliche Mitteilungen und Grüße

Kol 4,10-18

²² Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge, denn ich hoffe, dass ich euch geschenkt werde durch eure Gebete. ²³ Es grüßen dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus, ²⁴ Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter. ²⁵ Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist! Amen.

zu, dass er seinen Sklaven nun als einen Mitgläubigen aufnehme (vgl. Eph 6,9; Kol 4,1; 1Tim 6,2). Der christliche Glaube hat nie versucht, die Sklaverei abzuschaffen, sondern hat sich vielmehr für gerechte und gütige Beziehungen zwischen Sklaven und Herren eingesetzt. **im Fleisch.** In seinem leiblichen Leben (s. *Anm. zu Phil 1,22*) bei der täglichen Zusammenarbeit. **im Herrn.** Bei ihrem gemeinsamen Dienst für Gott sollten der Herr und sein Sklave eine geistliche Einheit und Gemeinschaft erleben.

17-19 Paulus bot an, jede erforderliche Wiedergutmachung für Onesimus zu zahlen, damit dieser mit Philemon versöhnt werde. Damit folgte Paulus dem Beispiel Jesu, der Sünder auf seine Kosten mit Gott versöhnt hat.

19 eigenhändig. S. *Anm. zu Gal 6,11; Kol 4,18*; vgl. 2Th 3,17. **auch dich selbst.** Philemon schuldete Paulus etwas weit Größeres als die materielle Schuld, die Paulus zu erstatten anbot, denn Paulus hatte Philemon zum rettenden Glauben geführt. Diese Schuld konnte Philemon niemals zurückzahlen.

20 lass mich von dir Nutzen haben. Oder »Freude«. S. *Anm. zu Phil 2,2*. Wenn Philemon Onesimus vergibt, würde er dadurch die Einheit der Gemeinde in Kolossä bewahren und dem eingekerkerten Apostel Freude bereiten (vgl. V. 7).

21 noch mehr ... als ich dir sage. Das über die Vergebung hinaus-

gehende, um das Paulus Philemon hier bittet, war entweder: 1.) Onesimus nicht unwirsch, sondern liebevoll zu empfangen (vgl. Lk 15,22-24); 2.) Onesimus zu erlauben, über seine häuslichen Aufgaben hinaus auch geistlich mit Philemon zusammen zu dienen; oder 3.) allen anderen zu vergeben, die Philemon womöglich Unrecht angetan hatten. Was Paulus auch immer meinte, drängte er Philemon nicht unterschwellig dazu, Onesimus die Freiheit zu gewähren (s. *Anm. zu V. 16*).

22 eine Herberge. Eine Unterkunft, d.h. ein Ort, wo Paulus bleiben konnte, wenn er Kolossä besuchte. **euch geschenkt werde.** Paulus erwartete, in baldiger Zukunft aus dem Gefängnis entlassen zu werden (vgl. Phil 2,23.24) und anschließend Philemon und die anderen Kolosser wieder besuchen zu können.

23 Epaphras. S. *Anm. zu Kol 4,12*.

24 Markus, Aristarchus. S. *Anm. zu Kol 4,10*. Die Geschichte von der einst getrennten, doch nun geheilten Beziehung zwischen Paulus und Markus (Apg 15,38-40; 2Tim 4,11) war den Gläubigen in Kolossä gut bekannt (Kol 4,10). Die Anführung von Markus an dieser Stelle erinnerte Philemon daran, dass Paulus selber in einem schwierigen Fall vergeben hatte und dass er die Anweisungen, die er seinem Freund gab, selbst bereits in seiner Beziehung zu Johannes Markus praktiziert hatte.

Demas, Lukas. S. *Anm. zu Kol 4,14*.